

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 90.

Donnerstag, 21. April 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelgen-Ausgabe für die Nummer des Ausgabetales bis Vormittag 3 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasparstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zur Feier des 70. Geburtstages und des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Königs soll

Freitag, den 22. April 1898
abends 8 Uhr

in Höpfners Saal ein

Festkommers

abgehalten werden.

Alle Bürger und Einwohner unserer Stadt werden hiermit zur Theilnahme ergebenst eingeladen. Den Damen stehen die Gallerien zur Verfügung. Programme sind gegen Erlegung von 10 Pfg. am Saaleingange zu haben. Der Einlaß ist nur gegen Vorweis eines Programmes gestattet. Riesa, den 18. April 1898.

Der Rath der Stadt.

Boeters.

Erlass

an die Gutsvorsteher und Gemeindevorstände des Bezirks
der Amtshauptmannschaft Großenhain,

die Unterstützung der Genossenschaftsorgane bei Berichtigung der Verzeichnisse der land- und forstwirtschaftlichen Betriebsunternehmer betreffend.

Die im Jahre 1888 von dem Vorstande der land- und forstwirtschaftlichen Berufs-genossenschaft für das Königreich Sachsen für die einzelnen Gemeinden aufgestellten Verzeichnisse der land- und forstwirtschaftlichen Betriebsunternehmer bedürfen ihrer Neuprüfung nach einer gründlichen Berichtigung, beziehungsweise auch Neu-Aufstellung, um ihrem Zwecke genügen zu können. Die Gutsvorsteher und Gemeindevorstände werden daher anordnungsgemäß auf § 15 der Verordnung zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 6. Mai 1886 und des Landesgesetzes vom 22. März 1888 über die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen vom 23. Mai 1888 — Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 130 fg. — ausdrücklich mit dem Bemerken hingewiesen, daß die Ortsbehörden, wie es seiner Zeit bei der Neuaufstellung der fraglichen Verzeichnisse der Fall gewesen, so auch bei jeder Berichtigung, Erneuerung und Ergänzung jener Verzeichnisse die Genossenschaftsorgane, insbesondere die Vertrauensmänner, denen in erster Linie die Ermittlung aller einschlagenden Umstände und Verhältnisse, sowie die Herbeischaffung der erforderlichen Unterlagen obliegt, bei ihren Erhebungen in jeder geeigneten, der Sache förderlichen Weise zu unterstützen verpflichtet sind. Großenhain, am 14. April 1898.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

J. B.

Schmidt, Bez.-Vst.

768 F.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute im Handelsregister für seinen Bezirk auf Fol. 310 die Firma

Richard Burkhardt in Strehla

und als deren Inhaber

Herrn Hermann Richard Burkhardt in Strehla

eingetragen.

Riesa, am 20. April 1898.

Königliches Amtsgericht.

Pelzner.

Brehm.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums und 70. Geburtstages Sr. Majestät des Königs sind am 23. April d. J. bei uns **sämmtliche Dienststellen geschlossen.**

Riesa, den 21. April 1898.

Der Rath der Stadt.

Bergmstr. Boeters.

Bekanntmachung.

Die **Boofungsscheine** der in diesem Jahre in Riesa (Stadt) zur Musterung gelangten Militärpflichtigen sind **bis spätestens den 30. diesen Monats** im städtischen Einwohner-Meldeamt in Empfang zu nehmen.

Riesa, den 20. April 1898.

Der Rath der Stadt.

Boeters.

Ht.

Verlässliches und Sächsisches.

Riesa, 21. April 1898.

Nach den vorliegenden Nachrichten sollen künftig neu einzurichtende Sprechstellen in Stadt-Fernsprecheinrichtungen doch nur noch mit einem Fernsprecher ausgestattet werden. Die Anweisung zur Benutzung der Fernsprecheinrichtung in den Vorbemerkungen zu den Verzeichnissen der Teilnehmer

wird danach einige Abänderungen erfahren, die in der nächsten Neuauflage des Teilnehmer-Verzeichnisses Berücksichtigung finden werden.

Erstmalig bietet sich in unserer Stadt die Gelegenheit, die Wirkung des elektrischen Lichtes in geschlossenen Räumen kennen zu lernen. Die Restaurationsräume der hiesigen Dampfschiffwerkhalle sowie deren Nebenzimmer werden von heute Abend ab elektrisches Licht haben.

An Stelle des durch Unwohlsein verhinderten Vorsitzenden des Landeskulturathes, Hr. Graf von Rönneberg, sprach dessen Stellvertreter, Oekonomierath Hühnel-Ruppitz als Führer der Deputation des Landeskulturathes und der landw. Kreisvereine im Königreich Sachsen, Sr. Majestät die ehrfurchtsvollsten Glückwünsche anläßlich der Feier des Doppel-Jubiläums aus. Sr. Majestät erwiderten hierauf etwas Folgendes: „Ich danke Ihnen herzlich, daß Sie sich hier ein-

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 23. dieses Monats, werden anläßlich der Feier des Geburtstages und des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Königs die Geschäftsräume des Steueramtes Riesa nur für dringliche Fälle Vormittags von 1/2 11—1/2 12 Uhr geöffnet sein.

Riesa, am 21. April 1898.

Königliches Hauptsteueramt.
Rheinschüssel.

Die Schule zu Riesa wird den Geburtstag Sr. Majestät des Königs **Sonnabend, den 23. April, vorm. 10 Uhr** durch einen öffentlichen

Festaktus

im Saale der Knabenschule begehen.

Eltern, Behörden und Freunde der Schule, insbesondere auch alle Kampfgenossen Sr. Majestät ladet dazu ergebenst ein

Die Direktion der städt. Schulen.

Dr. Michel.

Riesa, 21. April 1898.

Bekanntmachung.

die Schulfeier des 70. Geburtstages Sr. Maj. unser aller gnädigsten Königs in Gröba betr.

Der 70. Geburtstag und das Regierungsjubiläum Sr. Maj. unser aller gnädigsten Königs soll **Sonnabend, den 23. April, vorm. 10 Uhr** durch einen im Saale des Saalhofes „Zum Anker“ stattfindenden **Altus** gefeiert werden. Es ergeht zu demselben hierdurch an die geehrten Herren Mitglieder des Schulvorstandes, des Gemeinderates, sowie die Eltern der Kinder und alle Freunde unserer Schule die ergebenste **Einladung** mit der Bitte um **recht zahlreiches Erscheinen.**

Gröba, den 20. April 1898.

Der Schuldirektor.

Börner.

Freibank Riesa.

Morgen **Freitag, den 22. April**, von Vormittag 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines **Rindes** zum Preise von 45 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Der Verkauf findet **nur** von Vormittags 8 bis 11 Uhr statt.

Riesa, den 21. April 1898.

Die städt. Schlachthofverwaltung.

Melzner, Sanitätsbeamter.

Bauverdingung.

Der **Schulneubau** zu Röderaue soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Schriftliche Angebote mit der Aufschrift „Bauangebot“ sind versiegelt bis zum **14. Mai d. J.** an das Pfarramt Zeltzahn einzureichen. Auswahl unter den Bietern und Ablehnung sämtlicher Angebote behält sich der Schulvorstand vor. Bauzeichnungen und Kostenaufschläge liegen in der Schule zu Röderaue zur Einsichtnahme der Herren Baugewerker aus.

Röderaue, den 20. April 1898.

Der Schulvorstand.

P. Neumann, Vors.

gefunden haben, um mir die Glückwünsche der Landeskulturrates und der landwirtschaftlichen Vereine zu überbringen; aber ich habe Ihnen nicht nur dafür zu danken. Sie sind während meiner 25jährigen Regierung unentwegt bemüht gewesen, zu arbeiten an der Hebung und Förderung der Landwirtschaft, die jetzt in allen Ländern schwere Kämpfe bestehen muß, und wenn die sächsische Landwirtschaft unter diesen schwierigen Verhältnissen immer noch sich mit am besten gehalten hat, so spreche ich Ihnen hierfür Meinen Dank aus und ich bitte Sie, Meinen Dank auch der gesamten sächsischen Landwirtschaft zu übermitteln.

Bei dem vorgestrigen Empfange im Königl. Residenzschlosse zu Dresden antwortete König Albert auf die Ansprache der Deputation der Geistlichkeit der Landeskirche wie folgt: „Meine Herren! Ich danke Ihnen für Ihre Glückwünsche zu meinem Jubiläum. Wenn ich auf eine 25jährige glückliche und auch friedfertige Regierungzeit zurückblicken darf, so verdanke ich das Insofern auch der evangelischen Geistlichkeit des Landes, die mich in meinen Bestrebungen, den Frieden unter den Konfessionen zu erhalten, unterstützt hat, und nicht nur durch Ihre Preisgaben, sondern auch in Ihrem Wirken es dahin gebracht hat, daß ich durch die Treue und Liebe des Volkes geradezu verzogen worden bin. Wenn ich noch eins hinzufügen darf, so ist es die Bitte, daß Sie mich auch ferner mit Ihren Gebeten tragen wollen, damit auch meine voraus-sichtlich nur noch kurze Regierungsjahre eine ebenso glückliche und friedliche sein möge.“ Beim Empfange der Deputation vom nationalliberalen Verein für das Königreich Sachsen und der nationalliberalen Fraktion der Zweiten Kammer sprach der König die Hoffnung aus, daß die erhaltenden Parteien auch fernerhin, namentlich bei den bevorstehenden Reichstagswahlen, fest zusammenstehen möchten. „Wir haben ja“ — fügte er hinzu — „früher schon gezeigt, was wir leisten können.“

Landwirthe und Gärtner würden eine längere Periode regenreicher Tage mit großer Freude begrüßen, um die im Rückstand gebliebenen Aushäuten des Sommergetreides und zahlreicher Gemüße nachholen zu können. Das Erdreich ist infolge der vielen Niederschläge während der Wintermonate so aufgelockert, daß es sich nur schwer bearbeiten läßt, für die Aufnahme von Sämereien aber überhaupt wenig geeignet ist. Auch das Legen der Frühkartoffeln, welches im April erfolgen soll, hat durch die Witterungsverhältnisse einen Aufschub erfahren.

Die von dem Bundesrathe in der Sitzung vom 20. Januar d. J. beschlossenen und am 1. April d. J. in Kraft getretenen Bestimmungen, betreffend die Ertheilung amtlicher Auskünfte in Zolltarifangelegenheiten, legen dem Fragsteller verschiedene Verpflichtungen auf, von deren Erfüllung die Auskunftsvertheilung und der Eintritt der aus ihr für den Fragsteller sich ergebenden Vergünstigungen abhängig gemacht werden. Zur Erleichterung des Auskunftsverfahrens hat die Zoll- und Steuerdirection für die Benutzung in ihrem Verwaltungsbüro Formulare anfertigen lassen, die die vom Bundesrathe vorgeschriebenen Fragen und Bedingungen kurz und vollständig enthalten. Da durch die Benutzung dieser Formulare voraussichtlich viel zeitraubender Schriftwechsel vermieden und eine wesentliche Beschleunigung der Auskunftsvertheilung erzielt werden wird, werden die Interessenten mit der Bemerkung hierauf aufmerksam gemacht, daß die Formulare ebenso wie Abdrücke der Bestimmungen des Bundesrates über die Ertheilung amtlicher Auskünfte in Zolltarifangelegenheiten außer von der Kanzlei der Zoll- und Steuerdirection auch von den sämtlichen sächsischen Hauptzoll- und Hauptsteuerämtern kostenlos bezogen werden können.

Von den vertraulichen Berichten der nach Osten entsandten Kommissionen gewerblicher Sachverständiger ist kürzlich die dritte Lieferung im Druck erschienen. Sie erstrecken sich auf Produktions- und Absatz-Verhältnisse in China, Japan, Korea und auf den Philippinen (Manila) und enthalten neben wichtigen Allgemeinberichten und Rathschlägen für die Ausfuhr nach diesen Ländern eingehende Ausführungen über einzelne dortselbst vertretene Industrien und Waaren. Eine der Industrie ihres Bezirkes angeordnete Zusammenstellung des Inhalts der Berichte ist auf dem Bureau der Handels- und Gewerbekammer Dresden, Ostro-Allee 9 ptz., zu erhalten und ebendortselbst können in der Zeit von 9—1/2 und 4—1/2 Uhr die Berichte selbst von Interessenten eingesehen werden. Eine Veröffentlichung der Berichte oder deren Mittheilung an unbekannte Personen ist wegen des vertraulichen Inhaltes ausgeschlossen.

Vom Landtage. Die Zweite Kammer bewilligte in der gestrigen Sitzung debattellos die Titel 16, 17 und 18 des außerordentlichen Staatshaushalts für 1898/99, Erweiterung von Bauareal in Leipzig, Entschädigung an Gemeinden für Uebernahme fiskalischer Pflaster- und Straßenstreifen in eigene Unterhaltung und planmäßige Fortführung der Elbfrost-Korrektionsbauten betreffend, und beschloß die Petition des Hausbesitzervereins Leipzig. Di gegen die Errichtung eines Amtsgerichtsgebäudes auf dem zu diesem Zwecke bereits erworbenen Bauareale auf sich beruhen zu lassen. Die Kammer trat hierauf den von der Ersten Kammer bei Beratung der Kap. 69 a und 79 des Staatshaushalts für 1898/99 angenommenen Anträgen 11, die Königl. Staatsregierung um eine baldige Ausführung eines stülerischen Anbaues zum Schutze der Goldenen Pforte am Dome zu Freiberg zu ersuchen, sowie die Petitionen des Stadtgemeinderaths zu Ruyßchen und Sen. und der Gemeinde Oberloina wegen Erhöhung der vom Staate zu gewährenden Löhne für Schneeausräumer auf sich beruhen zu lassen. Auf Antrag der Beklewerde- und Petitionsdeputation ließ die Kammer die Petition des Wirteneidbesizers Josef Just in Dresden und Sen. um Aufhebung eines zwischen dem Eisenbahnstation und dem Eisenbahn-Baunternnehmer Rettner und Bänder

in Dresden abgeschlossenen Kaufvertrages, sowie die Beschwerde der Petition des Fr. Prosch in Dresden, die Verlegung der Schankerelaubnis für sein Grundstück in Großgrabe betreffend, auf sich beruhen.

Lorenz kirch. Se. Majestät der König haben dem Ortsrichter Friedrich Wilhelm Kalix in Lorenz kirch das allgemeine Ehrenzeichen allergnädigst zu verleihen geruht. Die Auszeichnung wurde gestern Vormittag dem Genannten in Gegenwart mehrerer Gemeindevorsteher durch Herrn Oberamtsrichter Hellner feierlichst überreicht.

Prausky. Der Königl. Sächs. Militärverein „Prinz Max. Prausky und Umgegend“, veranstaltete zum Doppeljubiläum Sr. Majestät des Königs am Sonntag Vormittag, den 24. April, eine Kirchenparade in der Kirche zu Prausky und Abends 7 Uhr im Gasthause zu Prausky einen Comers, bestehend in Concert, Festrede und patriotischen Vorträgen.

Weihen. In einer in Weihen stattgehabten Versammlung, zu welcher der hiesige Conservativ Verein Einladungen hatte ergehen lassen, sprach, nachdem Herr Landtagsabgeordneter Rüder über seine Thätigkeit im Landtage Bericht erstattet hatte, auch Herr Reichstagsabgeordneter Sachs-Merschwig. Derselbe gab zunächst seinen freudigen Ausdruck, Gelegenheit zu haben, der conservativen Bevölkerung und speciell dem Conservativen Verein Dank zu sagen für das ihm mit der Uebertragung der Candidatur erwiesene Vertrauen. Seine Meinung nach sei das Reichstagsmandat immer noch das höchste Ehrenamt, das der Deutsche seinem Mitbürger übertragen könne. Man habe von gegnerischer Seite behauptet, daß er, Sachs, das Mandat im 7. Wahlkreise nur angenommen hätte, um sich auf das Altemheil zu legen. So sehe er aber wohl doch nicht aus. Er könne vertrauenswürdige Zeugen stellen dafür, daß er im 10. Wahlkreise sowohl von den Landwirthen als auch vom Conservativen-Verein aufgefordert worden sei, dort zu wieder canditieren. Werth habe er nicht angenommen habe? Bereits im November sei in der maßgebenden antisemitischen Berliner Presse bestimmt verächtelt worden, daß man ihm in Döbeln einen Candidaten gegenüber stellen würde; auch habe sein jüngerer Gegencandidat im hiesigen Wahlkreise erklärt, daß er gegen ihn canditieren werde. Deshalb, aus demselben Grunde, aus dem er bei der letzten Wahl in letzter Stunde gegen den Socialdemokraten aufgetreten sei, habe er jetzt auf die Candidatur im Döbeler Kreise verzichtet. Die Dinge lägen dort so, daß unfehlbar bei zwei ordnungsparteilichen Candidaturen der Socialist siegen müsse. Ein sehr ehrenwerther Parteigenosse, Herr Hauffe-Dahlen, habe gesagt, daß es ein fürchtbares Kumultzeugniß für einen Wahlkreis sei, wenn er trotz der Diktatorlosigkeit nicht einen Einigen innerhalb seiner Grenzen finde, der für ihn eintrete. Deshalb habe er dem Kaufe in Weihen Folge geleistet. Er danke der Stadt, daß sie in so aufopfernder Weise diesmal dem Bunde der Landwirthe den Vortritt gelassen. Er könne sich den Vater des Bundes im 7. Wahlkreise nennen, wo er jetzt 2500 Mitglieder zähle und also die stärkste wirtschaftspolitische Organisation innerhalb des Reiches sei. Meiner wendet sich dagegen, daß der Bund einseitige landwirtschaftliche Interessen vertritt, und lege dann kurz sein wirtschaftspolitisches Programm dar.

Weihen. Ein demwütiges Sprichwort von Weihen, einem der beiden Stammsitze des Fürstenhauses Wettin, schuf das 16. Jahrhundert. Kaiser Karl V, welcher 1547, und Großerzog Cosmus III. von Teskana, welcher 1608 in Weihen weilte, waren von der reizenden Lage der Stadt begeistert, daß sie diese Pflanz den schönsten Punkten in Italien gleich achteten. Man erschöpfte sich noch im vorigen Jahrhundert darüber in Lobeserhebungen, und so entstand das Sprichwort „Weihen habe einen zahlreichem Kirchgang, lehrreichen Schulgang, weit reichenden Gerichtszwang, lustreichen Spaziergang, herrlichen Glockenklang, lieblichen Vogelgesang, lauterem Fischgang, wasserreichen Fluß, Schiff- und Mählgang, fruchtreichen Anhang, ungemainen Weinstock und formreichen Scheunenhang.“
Döbla. Die halbe Kopfhaut weggerissen wurde in Jossen bei Döbla dem 6jährigen Sohne des Gasthofbesizers Runze, als er den Flügeln der im Gange befindlichen Windmühle zu nahe gekommen war.

Döbla. In unserer Realschule mit Progymnasium wurden nach vorgestriger Aufnahmehprüfung 2 Schüler nach Klasse 3, 3 nach Klasse 4, 5 nach Klasse 5, 1 nach Progymnasium-Klasse 5, 25 nach Klasse 6 und 4 nach Progymnasium-Klasse 6 gesetzt, im Ganzen also 40 Pöglinge aufgenommen. Daburh steigt die Schülerzahl nachdem von den 120 des vergangenen Schuljahres 22 zu Ostern die Anstalt verlassen haben, auf 138.

Dresden, 21. April. Heute Vormittag fand unter dem Befehle des Generallieutenants v. Raab die Vorparade statt. Dieselbe nahm einen glänzenden Verlauf; die Prinzen nahmen daran Theil.

Dresden, 20. April. Die Theatervorstellung „Auf Allerhöchsten Befehl“ verlief glänzend. Die Prinzen und Prinzessinnen, sowie Staatsminister und Deputationen von nah und fern wohnten derselben bei. Nach dem zweiten Akt des „Tannhäuser“ erschienen um 9 Uhr Se. M. der König und die Königin und wohnten dem Tanzmärschen „Bergheimelicht“ bei. Nach Schluß der Vorstellung brachte Gch. Hofrath Dr. Aldermann ein Hoch auf das Königspaar aus.

Dem Japsenstreich von 1100 Musikern und Splellenten aller Militärkapellen, die in Sachsen garnisoniren (Commando Hauptmann v. Ettegen) unter Leitung des ältesten Musikdiregenten Waltherr-Weißig wohnte die Königsfamilie von der Excetra aus bei. Der Theaterplatz, den eine vieltausendköpfige Menschenmenge umstand, gewährte einen großartigen und herrlichen Anblick. Schloß, Zwinger und Lutholische Kirche waren feierlich mit Bengalsfeuer beleuchtet. Das Publikum bewahrte eine musterhafte Ordnung. Die Sanitätswache griff in 8 leichten Unfällen ein. Gegen 11 Uhr war der Japsenstreich beendet. Die Musiker zogen über die Augustusbrücke in

die Kaserne. Der König und die Königl. Familie sprachen wiederholt ihre Freude und Genugthuung über die Darbietungen aus.

Dresden, 21. April. Betreffs der Beglückwünschungscourten im Königl. Schlosse stellte der heutige Tag die größten Anforderungen an die Königl. Majestäten. Die Auffahrt der Deputationen der nicht sächsischen Regimenter, deren Chef König Albert ist, und der außerordentlichen Abgesandten fremder Höfe, die zum Theil kostbare Geschenke überreichten, bot ein farbenprächtiges Bild. Das Publikum umstand in großer Anzahl die Zufahrt zum Königl. Residenzschlosse. — Da der deutsche Kaiser von dem Reichkanzler und der österreichische Kaiser von dem Minister des Auswärtigen Grafen Goluchowski in Dresden begleitet ist, so nimmt man an, daß auch schwedische Fragen der hohen Politik erörtert werden.

Birna. Im 8. sächsischen Wahlkreise — Birna — hat sich der Bund der Landwirthe einstimmig für die reformerische Candidatur Loge erklärt. Ein Eingreifen des „Reichstreuen Vereins im 8. sächsischen Reichstags-Wahlkreise“ kann nicht mehr erfolgen, da dieser Verein seine Auflösung erklärt hat. Das noch vorhandene Vermögen des Vereins wird durch ein Kuratorium verwaltet.

Annaberg, 20. April. Die Arbeit beim hiesigen Seminarneubau sollen so beschleunigt werden, daß das Gebäude noch Michaelis dieses Jahres unter Tag und Dach kommt, denn dem Finanzministerium liegt sehr daran, die alten Seminargebäude sobald wie möglich frei zu bekommen. Man spricht davon, daß diese Anstaltsräumlichkeiten mit einer Abtheilung der Martenberger Unteroffizierschule, die ognehn vergrößert werden soll, belegt werden sollen. In der That würden die Baustellten, die ja für ein Internat eingerichtet sind, sich recht gut dazu eignen.

Johanngeorgenstadt, 20. April. Die neue Eisenbahn von hier nach Karlsbad wird sicherlich zum Aufblühen der böhmischen Grenzstädte beitragen. In Wältingen errichtet eine Aktiengesellschaft eine große Dampfbräukerei; dieselbe läßt auch ein Bierdepot und ein Bahnhofrestaurant mit Touristenhotel erbauen. An der von dem Bahnhose Wältingen, dem höchstgelegenen Böhmens, nach der Stadt führenden Straße sind bereits 21 Baustellen verlaust worden.

Aus dem Voglande, 20. April. Aus Furcht vor Strafe erhängte sich am Montag Abend in Sobl der 12jährige Schulknabe Gustav Jakob. Der Kleine hatte mit einem Handwagen Mehl geholt und dabei eine Kacke zerbrochen. Da die Mutter gedroht hatte, der Vater werde bei der Nachhausekunft den Jungen durchprügeln, so war dieser davongelaufen und hatte sich im nahen Walde aufgehängt.

Delsnig i. B., 19. April. Am Montag Nachmittag überreichte Herr Schuldirector Dr. Haupt dem 13jährigen Schulknaben Friedrich Albert Hager hier vor versammelter Schulkasse ein Sparlasendbuch mit 0 M. Einlage. Diefen Betrag hat die Kgl. Kreisbauhauptmannschaft Zwissau dem kleinen Hager dafür bewilligt, daß er am 30. Januar d. J. in Oberloja zwei sieben bezw. sechs Jahre alte Mädchen mit Muth und Entschlossenheit vom Tode des Ertrinkens rettete.

Großerkmanndorf, 20. April. Durch leichtfinniges Umgehen mit einem Gensdängler erstick ein junger Durstet Bertram seinen Kameraden Forke, welcher bald darauf seinen Geist aufgab. Beide sind Söhne reichsaffener Eltern. Der Vorfall erregt allgemeine tiefe Theilnahme. Bertram wurde sofort in Haft genommen.

Rixberg, 19. April. Wie aus industriellen Kreisen verlautet, ist man hier im Gegenseite zu den Klagen, welche aus verschiedenen anderen Städten gegenwärtig über schlechten Geschäftsgang und über mangelnde Beschäftigung von Arbeitern verlautet, bezüglich des Geschäftsganges in der angenehmen Lage, vom Gesehtheit berichten zu können. Es herrscht hier in den Fabriken ein reges Leben, so daß sich eher ein Mangel an weiblichen und jugendlichen Arbeitskräften seit längerer Zeit fühlbar macht.

Waldenburg, 19. April. Vorigen Sonntag Abend fand es auf einem Tanzsaale in Schwaben zu einer aufregenden Scene; ein 17 Jahre alter (!) Hantarbeiter aus Dopersdorf suchte im angetrunkenen Zustande mit seinem Taschmesser herum und bedrohte die Anwesenden; schließlich verletzte er einen Hausbesitzer aus Schwaben an der Stirn und der einen Hand nicht unbedeutend, so daß dieser sich durch einen Arzt die Wunden zunähen lassen mußte. Der rothe Mensch wurde in Haft genommen.

Taubenheim, 18. April. Auf eigenartige Weise kam der 15jährige Sohn des Arbeiters Jakob hier ums Leben. Derselbe belustigte sich auf einer sogenannten amerikanischen Schaukel. Dabei verwickelte sich der Strick um den Hals des Knaben, und bei dem Befreiungsversuch strangulirte sich der Unglückliche selbst. Der Arzt konnte nur den Tod durch Erdrückung feststellen.

Königs walde, 19. April. Im Herbst vorigen Jahres kam dem Gutbesitzer Zink hier aus einer verpochlenen Lade ein Gelbbetrag von mehreren Hundert Mark abhanden und es kam damals ein früherer Knecht Zink als Dieb in Verdacht. Dieser Verdacht hat sich aber nicht bestätigt, denn der ganze Gelbbetrag wurde dieser Tage von der Ehefrau Zink beim Umgraben des Gartens in einem Beete wieder gefunden. Wie anzunehmen ist, hat die geistesschwache Tochter Zink, die sich vor einigen Wochen in einem Teiche ertränkt hat, das Geld verschleppt und dort eingegraben.

Mählsberg (Elbe), 20. April. Aus Anlaß der Feier des 25jährigen Regierungsjubiläum und des 70. Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Sachsen hat der Bundesvorstand des Sängerbundes des Meißner Landes, der bekanntlich seinen Sitz in unserer Stadt hat, die Absendung einer künstlerisch angefertigten Glückwunsch-Adresse mit folgendem Wortlaut beschlossen: „Sr. Majestät dem König Albert von Sachsen bringt auch der Sängerbund des Meißner

Landes zum 70. Geburtstag tief empfunden, herzlichste Wünsche ehrfurchtsvoll dar. Wöge des Allmächtigen Gnade über Ew. Majestät noch lange segnend walten. Wählberg a. G. (Vorort), am 23. April 1898. Der Bundesvorstand.

Vermischtes.

Von einem Hunde zerfleischt worden sind in Neu-Weissenfee der 56 Jahre alte Handelsmann, frühere Schlächtermeister Friedrich Sawigky aus der Langenhausstr. 94 und sein neunjähriger Sohn Fritz. Sawigky kaufte am Freitag Vormittag in Weissenfee eine zweijährige deutsche Dogge, die ihm seinen Wagen ziehen sollte. Sein dreizehnjähriger Sohn Wilhelm holte das Thier, das nach der Befestigung seines Besitzers nicht bliffig sein sollte, nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr nach Hause ab und stellte es in den Stall. Bevor er den Hund anbinden konnte, kamen die anderen Kinder und streichelten ihn. Das ließ er sich jedoch nicht gefallen. Sofort sprang er auf den kleinen Fritz zu, packte ihn an einem Arm und schleppte ihn auf den Hof hinaus. Auf das Hilfsgeheul der Kinder kamen Hausbewohner und ein fremder Mann herbeigelaufen, die das wüthende Thier mit Mühe bändigten. Der Fremde brachte es in den Stall zurück und band es an die Krippe. Der arme Junge war jämmerlich zugerichtet. An den Händen, den Armen und am Rücken hatte er nicht weniger als fünfzehn Wunden. Ein Arzt verband ihn und dattete ihn in der Wohnung. Als um 9 Uhr Sawigky von seinen Geschäften nach Hause kam, glaubte er trotz dieses warnenden Vorfalls mit dem Hunde fertig werden zu können. Er nahm etwas Futter mit und versuchte ebenfalls, durch Streicheln die Dogge zu gewinnen. Die riß sich jedoch, sobald sie berührt wurde, mit einem Ruck los, sprang dem Manne ins Gesicht und zerfleischte ihm die rechte Wange. Dann packte sie ihn ebenfalls an den Armen und brachte ihm sechs Wunden bei. Wieder mußten die Nachbarn kommen, um das Thier zu bändigen und anzubinden, bis der frühere Besitzer es um Mitternacht zurückholte. Die Verletzungen des alten Sawigky waren so schwere, daß der Arzt, nachdem er einen Rothweinband angelegt hatte, die Ueberführung in ein Krankenhaus für notwendig hielt. Der alte Sawigky wird den linken Arm wahrscheinlich ganz verlieren.

Eine Heirathsschwindlerin. Männliche Heirathsschwindler sind in Berlin nichts Seltenes. Daß dieser Zweig auch vom weiblichen Geschlechte gepflegt wird, bewies eine dieser Tage vor der V. Strafkammer des Landgerichts I. gegen eine Wittwe Postmann verhandelte Anklage wegen Betruges. Die noch in den besten Jahren stehende Wittwe hatte einen Einwohner, der sich eifrig um ihre Kunst bemühte und von ihr auch eine sehr wohlwollende Behandlung erfuhr, da ihr bekannt war, daß der junge Mann eine kleine Summe erparter Geldes besaß. Der Greter glaubte, daß seine Persönlichkeit einen imponirenden Eindruck auf die Wittbin gemacht habe, in Wahrheit kann diese aber auf Mittel und Wege, um sich in den Besitz der Spargelder zu setzen. Auch hier versuchte ein Heirathsvorhaben seine Wirkung nicht, doch ging es diesmal von der weiblichen Seite aus. Die Angeklagte vertrat dem jungen Manne wiederholt, daß sie seine Ehefrau werden würde und bewog ihn hierdurch, ihr noch und nach Gelder in Höhe von über 200 Mk. zu geben. Zu spät gingen dem Betrogenen die Augen auf. Wie eine Zeugin befandete, hat die Angeklagte gar kein Hehl daraus gemacht, daß sie den jungen Mann nicht austreten könne und es ihr nur darauf ankomme, ihm soviel wie möglich „abzuknöpfen“. Der Gerichtshof verurtheilte sie zu sechs Wochen Gefängnis.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 21. April 1898.

§ Berlin. Die neueste, hier eingetroffene Nummer des „Asiat. Revue“ referirt die Nachricht eines chinesischen Blattes, daß in Jung Tschung, Provinz Kiangsi, ein Böbelhaufen die dortige römisch-katholische Mission angegriffen hat. Die dortigen französischen Missionäre trafen eine Anzahl Conventiten zu Hilfe. Bei dem entstehenden Kampfe wurde 1 Priester und 3 Conventiten getödtet. Eine Truppenabtheilung ist nach dem Orte des Auftrahrs abgegangen.

§ Leitmeritz. Hier und in einigen anderen Ortschaften finden seit einigen Tagen in Folge des regnerischen Winters und der häufigen Niederschläge vielfach Erdbeben statt, durch die Wiesen, Hopfengärten, Ackergründe und Strohen zerstört werden. Der Erdstöß in Leitmeritz umfaßt ein Gebiet von 23 Joch und befindet sich noch in fortwährender Bewegung.

Zum spanisch-amerikanischen Conflict.

§ Washington. Officiell wird bekannt gegeben, die Vereinigten Staaten würden im Falle des Krieges nicht zu den Mitteln greifen, Kaperbriefe auszustellen.

§ Washington. Der spanische Gesandte und die Mitglieder der spanischen Gesandtschaft haben gestern Abend

7 Uhr Washington verlassen. Dem diplomatischen Gebrauch entsprechend, wird das Ultimatum nicht veröffentlicht werden, bevor es in den Händen der spanischen Regierung ist. Es ist jedoch Thatsache, daß der Präsident eine Abschrift der Beschlüsse des Congresses überreicht hat mit einer Note, in der er erklärt, er habe die Resolutionen des Congresses unterzeichnet und verlangt, daß Spanien, dem Wortlaute dieser Resolutionen entsprechend, seine Truppen und Schiffe von Cuba und aus den cubanischen Gewässern zurückziehe. Ein bekanntes Datum für die Zurückziehung werde nicht angegeben, aber es wird hinzugefügt, falls bis nächsten Sonntagabend nicht eine befriedigende Antwort eingegangen sein sollte, werde er, der Präsident, sofort die Resolutionen des Congresses zur Ausführung bringen.

§ Madrid. Telegramme aus Habana berichten, daß überall großer Enthusiasmus unter der Bevölkerung gegen die Yankees herrsche. Eine Invasion werde nicht ermöglicht sein, wie die Amerikaner glaubten. Abgesehen von der regulären Armee, seien 80000 Freiwillige entschlossen, das Land zu verteidigen. Ueber die Bewegungen der spanischen Kriegsschiffe ist absoluten Stillschweigen bewahrt. Man glaubt, der Zusammenstoß zur See werde an einer Stelle erfolgen, von der es am wenigsten erwartet werde.

§ Washington. Es wird angekündigt, die Regierung werde bei Ausbruch des Krieges folgende Bedingungen achten: 1. neutrale Flagge deckt feindliches Gut mit Ausnahme von Kontrebande; 2. neutrales Gut, das nicht Kontrebande ist, unterliegt der Konfiskation auch unter feindlicher Flagge nicht; 3. Beladen werden, um bindend zu sein, thätiglich durchgeführt werden.

§ Madrid. Die Regierung richtete an alle Mächte ein Rundschreiben, worin sie erklärt, daß Spanien zum Kriege gezwungen worden sei und die Verantwortlichkeit hierfür lediglich den Vereinigten Staaten überlassen müsse.

§ Habana. Die militärischen Vorbereitungen gehen in fieberhafter Eile vor sich. Eine große Truppenconcentration wird in Habana bewerkstelligt. Es herrsche sonst Ruhe, doch liegt das Geschäftsleben vollständig darnieder.

§ Washington. Das Staatsdepartement hat die Versicherung, daß Spanien den Vereinigten Staaten die Initiative in allen Punkten überlasse, erhalten. Der spanische Gesandte und das Personal der Gesandtschaft ist gestern über Canada abgereist.

§ Paris. Nunmehr ist auch hier alle Hoffnung auf Erhaltung des Friedens aufgegeben. Nach Meldung aus Madrid wies die Regierung den Marquis Blancas an, sofort alle Gouverneure der Colonien zu verständigen, Alles zu thun, daß ein Handstreich seitens Americas zurückgewiesen werde. Blanco, sowie der Gouverneur von Portorico telegraphirten, daß die Stimmung der Bevölkerung ausgezeichnet sei, und daß alle Beruhigungsmaßregeln in umfassendster Weise getroffen worden seien.

§ Madrid. Die Eröffnung der Cortes fand gestern statt. Die Königin-Regentin verlas unter feierlicher Aufmerksamkeit der Versammlung, zuweilen unterbrochen von dröhnendem Applaus, die Thronrede, in welcher zunächst auf den amerikanischen Conflict hingewiesen wird, und auf die hierzu von den Mächten erhaltenen uneigennütigen Rathschläge. Für den äußersten Fall sei die Einberufung der Cortes beschleunigt worden, welche zweifellos den unerwarteten Entschluß der Regierung gutheißen würden. Auf den Philippinen fühle man noch die Nachwirkung der letzten Revolution. Die Königin-Regentin drückt schließlich die Hoffnung aus, daß die Schwierigkeiten durch da- Heer überwunden würden. Taufendstimmiger Hochruf auf Spanien, Heer und König antwortete darauf.

§ Madrid. In Regierungskreisen behauptet man, daß trotz der momentanen Scheu, welche die Großmächte derzeit den Vereinigten Staaten gegenüber zeigen, Umstände eintreten könnten, daß Spanien nicht mehr allein stehen im Kampfe um sein gutes Recht.

§ Brüssel. Die „Intep. belge“ meldet aus Petersburg, obwohl die Sympathien Russlands immer auf Seiten der spanischen Nation sind, bleiben die Beziehungen Russlands zu Amerika dennoch freundschaftlich und sind für Russland so kostbare, daß diese völlige Reserve beobachtet werde.

§ Madrid. Woodford erhielt das Ultimatum und überreicht dasselbe heute der spanischen Regierung. Sämmtliche Beamte der amerikanischen Gesandtschaft schloßen letzte Nacht im Hause Woodford's.

§ Madrid. Nach der Eröffnungsitzung der Cortes traten die Minister zu einer längeren außerordentlichen Berathung zusammen.

§ Madrid. Die auswärtigen Vertreter hatten in den letzten Tagen mehrere Unterredungen mit Sagasta, denen auch Woodford beizwohnte. Gegenstand der Unterredung bildete die Frage des Schutzes der neutralen Handelschiffe. Sagasta antwortete ausweichend, sobald eine schwere Schädigung der internationalen Schifffahrt unvermeidlich erscheint.

§ Brüssel. Don Carlos traf in Ostende ein und erwartet dort die Entwicklung der Ereignisse in Spanien.

§ Madrid. Eine halbamtliche Note bezeichnet die spanische Kriegsbereitschaft als vollendet. Auf Cuba stehen 150000 Mann schlagfertiger Truppen, auf Portorico 20000 Mann. 7 Kriegsschiffe kreuzen unablässig durch die cubanischen Gewässer, um eine Ueberrumpelung zu verhindern.

§ London. Die „Times“ melden aus Habana vom 17. d. M.: Die Insurgenten weigern sich, den Waffenstillstand in irgend einer Form anzuerkennen. Die Meldung der spanischen Behörden, daß die Feindseligkeiten eingestellt worden seien, sei un wahr. Die spanischen Truppen sollen ihre Operationen gegen die Insurgenten so fortsetzen, wie vor der Verkündung des Waffenstillstandes. Die Truppen hätten an verschiedenen Punkten Binar del Rio die Aufständischen angegriffen. Der für die Regierung zugängliche Rohlenvorrath auf Cuba umfasse 80000 Tonnen. — Ein Specialcorrespondent des „Daily Telegraph“ in Rey-West meldet: 23 Schiffe der amerikanischen Flotte, klar zur Aktion, erwarten unter Dampf den Befehl zum Auslaufen nach Habana. Die ganze reguläre Armee soll jetzt concentrirt sein bei Caidamanga, Mobile und Tampa.

§ London. Die „Times“ meldet aus Habana vom 17. d. M.: Die Behauptungen, daß die Cubaner bereit seien an der Spitze der Spanier gegen Amerika zu sechten, seien absolut grundlos. Der Waffenstillstand habe vollkommen Mißfolge gemacht.

Tageskalender.

Kaiserl. Postamt 1 (Postgebäude am Bahnhof): Postsachen-Annahme (Parterre): Sommerhalbjahr Wochentags 7—1 Uhr Mittags, 2—8 Uhr Nachm.; an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 7—9 Uhr Vorm. und 5—6 Uhr Nachm. Telegramm-Annahme immerwährend, also Tag und Nacht.

Kaiserl. Postamt 2 (Niederlagstrasse): Postsachen-Annahme: Sommerhalbjahr Wochentags 7—12 Uhr Vorm., 1—8 Uhr Nachm., an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 7—9 Uhr Vorm. und 5—6 Uhr Nachm., ausserdem an Sonn- und Feiertagen von 12—1 Uhr Mittags Annahme von Telegrammen.

Ortskrankenkasse: geöffnet an Wochentagen von 8—12 und 2—5 Uhr. Auszahlungen nur Sonnabends. Freiwillige Beiträge nur Montage. Kassensätze: sämtliche Aerzte in Riesa.

Kgl. Amtsgericht: Expeditionszeit Wochentags 8—12 Uhr Vorm., 2—6 Uhr Nachm.

Deputaten- und Sportloose des Kgl. Amtsgerichts: geöffnet 8—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm.

Kirchenkasse (Kastanienstrasse 17): geöffnet von 12 Uhr bis 2 Uhr Nachm.

Friedensrichter-Amt (Parkstrasse 2 III): Expeditionszeit, Montags und Donnerstags von Vorm. 8—11 Uhr Mittags.

Kgl. Steueramt (Bahnhofstrasse): Expeditionszeit: October bis Februar 8—12 und 1—5 Uhr, März bis September 7—12 und 2—5 Uhr.

Städt. Casson: geöffnet 8—1 Uhr Vorm.

Sparcasse: geöffnet 8—12 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm.

Raths-Expedition: geöffnet 8—12 Uhr Vorm. und 2 bis 6 Uhr Nachm.

Meldeamt: 8—1 Uhr Vorm.

Standesamt (Rathhaus): geöffnet von Vorm. 9 bis Nachm. 12 Uhr.

Pfarramts-Expedition (Pansitzerstrasse 23, pt): 8—12 Uhr, 2—4 Uhr.

Landpostfahrt nach Boritz (mit beschränkter Personenbeförderung), das km. 5 Pf. Abgang in Riesa (Postamt am Bf.) 7,5 früh, in Boritz 9,25 Vorm. Rückfahrt aus Boritz 1,30 Nachm., in Riesa (Postamt am Bf.) 3,5 Nachm. — Botenpost nach Boritz: Abgang in Riesa (Postamt am Bf.) 1,30 Mittags, in Boritz 4,0 Nachm. Rückweg aus Boritz 6,30 Nachm., in Riesa (Postamt am Bf.) 8,20 Nachm. Sonn- und Feiertags Mitt Nachmittags die Botenpost aus.

Arbeitsnachweis für jeden Beruf in der Herberge zur Heimath.

Hausbesitzer-Verein für Riesa. Geschäftsstelle bei Ferdinand Müller, Hauptstrasse 70.

F. H. Springer hat stets Lager an
Schriftbüchern bei vollständiger Garantie.

Fahrräder
von Geibel & Hamannus liegen Preise
und Bedingungen bei mir aus. Befolgen
Sie den zu den Büchern. Bei Bestellungen
besuchen Sie mich.
F. H. Springer.

Allen lieben Freunden und Bekannten,
welche uns an unserer
Silber-Hochzeit
durch so viele Glückwünsche und Geschenke
ehren, sagen wir hiermit unserm
herzinnigsten Dank.
Riesa, den 20. April 1898.
August Rumpelt und Frau.
Suche sofort noch einen
Fahrrad-Schlosser,
fauberen Arbeiter, bei gutem Lohn.
Adolf Richter.

Ortskrankenkasse Riesa.
Die Krankengeldauszahlung für die laufende Woche findet nächsten **Freitag**
statt, am **Sonnabend** ist die Kasse geschlossen.
Der Kassenvorstand.
R. Krennroth, Verf.
Fische.
Lebende Aale (stark), Karpfen und
Schleie empfiehlt in frischer, gesunder Waare
F. Hentschel,
Karpfenschänke, Riesa.
Prima Kaffees,
geröstet, das Pfd. 100 bis 200 Pfg.
empfehlen
Johann Zähne.
Pneumatik-Rover,
8 Mon. gef., ist sof. umständelhalber billig zu
verk. Off. u. S. 160 in die Exp. d. Bl. erb.

Gebrauchte Räder,
gründlich vorgerichtet, mit Rifen- und Luft-
reifen in allen Preislagen von 45 Mk. an
Adolf Richter.
Theresienhöfer Sauerbrunnen,
seit 1763 bekannt, ist das beste erfrischende Ge-
tränk von größter Reinheit. Im Ganzen und
Einzeln. Hauptniederl.: Felix Weidenbach
Rechnungsformulare
in allen Größen sind zu haben in der Ex-
pedition d. Bl.

Vorläufige Anzeige!

Einem hochgeehrten Publikum von Riesa und Umgegend beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß ich im Laufe dieses Monats hier selbst
Bahnhofstrasse 16, im Hause des Herrn Moritz Damm, ein

**Tuch-, Manufactur-, Leinen-, Woll- u. Weißwaaren-,
 sowie Damen-, Herren- u. Kinder-Confections-Geschäft**

eröffnen werde. Grundprincip: Reellste Bedienung bei billigsten Preisen.
 Den Eröffnungstag gebe ich noch bekannt.

Hochachtungsvoll

Paul Bischek.



**Societätsbrauerei Waldschlößchen
 Dresden-Neustadt.**

Flaschenbier, rein und malzreich, ärztlich empfohlen.
 Vorzügliche Qualität und Haltbarkeit.

Hauptniederlage für Riesa und Umgegend
 bei Herrn

Kaufmann Max Wehner, Kastanienstraße 51.

Verkaufsstellen bei Herren

Rich. Dölitzsch, Hauptstraße,
 Arno Hampel, Schulstraße,
 Paul Zähmig, Gartenstraße,
 Julius Claus, Wilhelmstraße.

← Aufträge von 20 Fl. diverse Biere franco Haus. →
 Prompte Bedienung wird zugesichert.

Morgen Freitag Nachmittags
Schweinschlachten.
 Abends frische Wurst, Pfd. 70 Pfg., Fleisch
 60 Pfg. empfiehlt
Johann Zähue, Neumaida.

Bier! Sonnabend früh
 wird in der Brauerei Gröba
 Jungbier gefüllt.

Gasthof Reußen.
 Sonntag, den 24. April, von 4 Uhr an
 öffentliche Tanzmusik,
 von 9 Uhr an große Illumination. Hierzu
 ladet freundlichst ein
H. Müller.

Gasthof Pausitz.

Morgen Freitag **Schlachtfest.**
 früh 9 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst u.
 Gallertschüsseln, Nachmittags Kaffee u. ff. Eier-
 plinsen, sowie Sonnabend von Mittag 2 Uhr
 an selbstgebackenen Kuchen, wozu ganz ergebenst
 einladet
Osw. Hettig.

Restaurant Germania.
 Morgen Freitag **Schlachtfest.**
D. Rische.

Gasthof zur guten Quelle.
 Morgen Freitag

Schlachtfest,
 9 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst und
 Gallertschüsseln.
Franz Böhmsch.

Gasthof z. gold. Löwen.
 Morgen Freitag **Schlachtfest.**

**Café und Restaurant
 zum kl. Kuffenhaus**
 empfiehlt Freitag und Sonnabend
Eierplinsen
 von bekannter Güte,
 Biere, frischer Anstich.
 Um gütigen Besuch bittet **H. Große.**

Stadt Hamburg.

Morgen verkauft **Wellfleisch, frisches
 Schweinefleisch,** das Pfd. 60 Pfg.
Seidel.

Schweinefleisch.

Verkaufe morgen Freitag einen Posten
 a Pfund 60 Pfg., ff. Wurst, a Pfund 70 Pfg
 fettes Schweinefleisch.

Eduard Ihlig, Gartenstraße.

Dank.

Es ist ein Herzensbedürfnis, für die wohlthuernden, zahlreichen Beweise
 liebevoller Theilnahme beim Begräbniß unsers theuern, uns unvorgefälligen
 Vaters, Schwiegervater- und Großvaters,

Friedrich August Neider,

unsere herzlichsten Dank auszusprechen. Dank der lieben Gemeinde, den
 Freunden und Bekannten für den reichen Blumenschmuck und die ehrenvolle
 Begleitung zur letzten Ruhestätte. Herzlichen Dank auch dem verehrten Ge-
 sangverein für den schönen Gesang am Sarge, sowie dem Musikcorps des
 Herrn Franke für die schöne Trauermusik, ferner seinen früheren Steinarbeitern
 für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte. Herzlichen Dank auch den
 Herren Lehrern Wensch und Anden für die schönen Gesänge im Hause und
 am Grabe, sowie auch Herrn Pastor Eras für die trostreichen Worte am
 Grabe. Alles dies wird uns unvergesslich bleiben.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.
 Niederkommarsch u. Niedermausch, d. 18. April 1898.

Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsres theuren, in Gott entschlafenen
 Vaters, Schwieger- und Grossvaters,

Christian Gottlob Kühne,

drängt es uns, allen lieben Verwandten und Bekannten für den
 reichen Blumenschmuck und ehrende Theilnahme unsern herzlichsten
 Dank auszusprechen. Besonders Dank Herrn Pastor Eras für seine
 Trostesworte am Grabe, desgleichen den Herren Lehrern zu Bahra und
 Boritz für die erhebenden Gesänge. Dir aber, lieber Vater, rufen
 wir ein „Ruhe sanft“ in Deine stille Gruft nach.

Bahra, den 18. April 1898.

Die trauernden Hinterlassenen.

Restaurant Bergkeller.
 Morgen Freitag Schweinschlachten.
 Rob. Rohm.

**Rgl. Säch. Militärverein
 „Prinz Max“,
 Pausitz und Umgegend.**

Zum Doppel-Jubiläum Sr. Majestät des
 Königs, **Sonntag, den 24. April, früh 8 Uhr
 Kirchenparade**

in der Kirche zu Pausitz. Sammeln 1/8 Uhr
 im Gasthof zu Pausitz. Anzug dunkel, hoher
 Hut. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.
 Abends 7 Uhr im Gasthof zu Pausitz

Commers,

bestehend in
 Concert, Sprech- u. patriotischen Vorträgen.
 Geehrte Mitglieder nebst werthen Damen,
 sowie alle patriotisch Gesinnten werden hierzu
 freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Säch. Lehrerschule, Verband Pausitz.

(Protest. Se. Rgl. Hoh. Prinz Friedr. August)

**Sonntag, d. 24. April, zur Jubiläums-
 feier unsers allverehrten Königs Ball mit
 Illumination im Gasthof zu Pausitz. An-
 fang 1/7 Uhr. Alle treugesinnten patriotischen
 Mitglieder ladet hierzu sehrbrüderlich ein
 der Vorstandsvorsitzende.**

**Rgl. S. Militärverein
 für Gohlis und Umgegend.**

Zur Doppeljubiläums-Nachfeier, **Sonntag,
 den 24. April, vormittags 8 Uhr allge-
 meiner Kirchgang, abends 6 Uhr Ball
 im Gasthof. Gäste, durch Mitglieder einge-
 führt, herzlich willkommen.**

Ergebenst ladet ein **der Vorsteher.**

Kirchenchor.

Freitag — 5 Uhr — Probe.

Schützen-Turnverein.

Anlässlich der Jubiläums-
 festlichkeiten Sr. Maj.
 des Königs werden alle
 Mitglieder zu recht zahlreicher
 Theilnahme ergebenst einge-
 laden. Freitag abends 8 Uhr **Commers,**
 Höpners Saal, Sonntag Vorm. 1/9 Uhr
 Sammeln zum Kirchzuge im Vereinslocal.
Der Turnrath.

Turnverein.

Alle Mitglieder werden ersucht, sich an
 dem **Commers,** sowie am **Festzug** zahl-
 reich zu theilnehmen. **D. Turnwart.**

„Amphion“.

Heute, Donnerstag, punkt 1/9 Uhr
Hauptprobe
 in Höpners Hotel. **Der Vorstand.**

Apels Theater.

Schützenhaus Riesa.
 Morgen Freitag **Caspar, der lustige
 Lumpensammler.** Lustspiel in 5 Akten.
 Hierauf ein Nachspiel. Nächsten Sonntag
große Jubiläums-Vorstellung.

Gestern Abend 1/11 Uhr verchied nach
 langem Leiden unser herzenguter **Alfred.**
 Dies zeigen tiefbetrübt an
Th. Dentler und Frau.

Hierzu 1 Beilage.

Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Nieja. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Nieja.

Nr. 90.

Donnerstag, 21. April 1898, Abends.

51. Jahrg.

Der Krieg

Zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten wird in aller Eile begonnen, eine friedliche Beilegung des Conflictes erreicht nunmehr als vollständig abgeschlossen. Eine Depesche meldete uns vergangene Nacht:

Washington, 20. April. Mac Kinley unterzeichnete heute Vormittag 11 Uhr 20 Minuten die Resolution des Congresses. Eine Abschrift des Ultimatum wurde dem spanischen Gesandten überreicht, welcher daraufhin seine Pässe verlangte. Die in dem Ultimatum Spanien zur Beantwortung gestellte Frist läuft bis Sonnabend Mitternacht ab.

Wie der „New-York Herald“ meldet, sind alle Vorbereitungen getroffen, um die Operationen in dem Augenblicke in Angriff zu nehmen, wo der Spanien bewilligte Aufschub für die Antwort auf das Ultimatum abgelaufen ist. Eine sofortige Belade der Häfen von Cuba und Portorico sei beschlossen worden. Auch sollen Maßnahmen getroffen werden für die schnelle Mobilisation einer Armee für Cuba.

Der spanische Gesandte in Washington erklärte, Ministerpräsident Sagasta werde das Ultimatum nicht beantworten, sondern dem Gesandten in Woodford die Pässe zuschicken, um so den Vereinigten Staaten das Obium des Krieges zu überlassen. Dem Ausbruch der Feindseligkeiten sieht man für den Anfang der nächsten Woche entgegen.

Die Madrider Presse ist, wie die dortige Bevölkerung, ganz auf den kriegerischen Ton gestimmt. Der „Imparcial“ meint, alle materielle Kraft sei auf Seiten der Amerikaner, alle moralische, das Recht, das Pflichtbewusstsein und das Ehrgefühl, auf Seiten der Spanier, trotzdem seien letztere diejenigen, die Furcht hätten. Der „Liberal“ greift das unanständige Wort von der „Hölle“ an und schließt: „In unserem Hause, von wo sie uns fortjagen wollen, erwarten wir sie, und dort wird man sehen, wie so viel Frechheiten und Pfahlereden enden werden. Bereit kämpfen und sterben wir, wenn es nötig wird. Wir kennen jetzt nur ein Banner, das roth-gelb-roth.“ „Pais“ sagt, Spanien erwarte von allen seinen Söhnen den stärksten Patriotismus und eine selbstbereite Opferwilligkeit. Die conservativen Minorität des Senats versammelte sich bei Silvela. Dieser erklärte, bei den jetzigen schwierigen Umständen müsse man alle Rücksichten persönlicher Art hinstellen und unbedingt der Regierung beistehen in der Verteidigung der nationalen Ehre und der Integrität des Vaterlandes. Die Rede Silvelas wurde mit großem Beifall aufgenommen. — Die Leitung der republikanischen Partei hat in einem Schreiben an Castelar eine ähnliche Kundgebung erlassen.

In Madrid herrschte bisher noch vollständige Ruhe. Zur gestrigen Eröffnung der Cortes begaben sich die Königin-Regentin und der junge König mit großem Prunk in achtspannigen Prachacarossen zum Senat.

Spanien hat, wie es heißt, Unterhandlungen und zwar mit England eingeleitet zu: Aufnahme einer Anleihe; zur Gewährung einer solchen wolle es eine seiner Colonien verpfänden, an erster Stelle werden dabei die Philippinen genannt. Wenn auch nur diese Inselgruppe in englische Hände käme, aus denen sie wohl niemals wieder ausgelöst werden würde, so trete damit auf Iberischem Gebiete einer der wichtigsten Besitzwechsel ein, der namentlich mit Bezug auf die neueren ostasiatischen Verhältnisse von weitestgehender Bedeutung sein würde.

Die Palme des Sieges.

Roman von Erwin Friedbach.

Deutsches Reich. Der „N. N. Z.“ zufolge gedenkt der Reichstangler Fürst zu Hohenlohe sich am 22. d. M. zu den Jubiläumfeierlichkeiten nach Dresden zu begeben, um dem Könige von Sachsen mit einer Abordnung des Bundesraths die Glückwünsche dieser hohen Körperschaft abzustatten.

Zu den Meldungen über die Anfragen wegen Eintritts in amerikanische Kriegsdienste theilt die Berliner Botschaft der Vereinigten Staaten mit: Die Botschaft hat in den letzten Tagen zahlreiche Schreiben von Personen erhalten, welche in die amerikanische Armee oder Marine einzutreten wünschen. Diesen wurde seitens der Botschaft erwidert, daß sie nicht ermächtigt sei, ihre Dienste anzunehmen oder irgend welche Veranstaltungen zu ihrer Beförderung nach den Vereinigten Staaten zu treffen. Zweifellos würde sich im Falle eines Krieges junge Leute, die sich in Amerika aufhalten, eine Gelegenheit bieten, sich für Rekruten einzuschreiben. Es ist aber nach den bestehenden Gesetzen für jeden Ausländer nicht möglich, im Dienste der Vereinigten Staaten Offizier zu werden, außer durch Beförderung aus der Front.

In Sachen der Reichsdruckerei schreibt die „Nordd. A. Ztg.“ abermals: „Es muß daran festgehalten werden, daß der aus dem Nachlaß eines Erbauers erworbene und dem Postmuseum zum Geschenk gemachte Ueberdruckstempel ein nachgebildeter gewesen ist. Diese Auffassung beruht nicht bloß auf der amtlichen Feststellung des ehemaligen Direktors der Reichsdruckerei vom Jahre 1872 über die damals erfolgte Vernichtung der amtlichen Ueberdruckstempel, sondern sie wird durch die Thatfache unterstützt, daß im Nachlaß des Erbauers sich noch andere Stempel — und zwar zu ausländischen Postwertzeichen, welche niemals in der Reichsdruckerei oder Reichsdruckerei gedruckt worden sind — befinden haben, bezüglich welcher Stempel jeder Zweifel, daß sie nur Nachbildungen sind, ausgeschlossen ist.“

Auf Anregung des herzoglichen Staatsministeriums in Braunschweig hat, wie die „Braunschweig.“ anzeigen, die Landesversammlung einstimmig beschlossen, die Teilnahme des Landes an der Fier der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Albrecht in einer gemeinsamen Adresse des Landtages und des Ministeriums Ausdruck zu verleihen, in welcher die innigsten Glück- und Segenswünsche ausgesprochen werden sollen. Die Landesversammlung beschloß ferner, der Prinzessin Albrecht aus Staatsmitteln 50000 M. zur Verfügung zu stellen, um sie den milden Stiftungen des Herzogthums zuwenden zu können.

Aus Shanghai, 20. April: Das zu Ehren des Prinzen Heinrich von Preußen veranstaltete Frühstück verlief in angelegentlichster Stimmung. Später wohnte der Prinz einem Radfahren mit Musikbegleitung bei, an welchem 20 Knaben und Mädchen theilnahmen, welche durch die Gemahlin des britischen Consuls dem Prinzen vorgestellt wurden. Heute Abend beschloß die deutsche Colonie dem Prinzen einen Festzug darzubringen.

Oesterreich. Die erste gestern stattgefundene Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses zeigte eine schwache Theilnahme. Die Begründung der Ministeranträge wegen der lex Falkenhayn durch die Abgeordneten Kaiser (Volkspartei), Groß (Fortschrittspartei) und Rieger (Socialdemokrat) erfolgt bei auffälliger Theilnahmelosigkeit des Hauses. Die Rechte des Hauses fehlt fast vollständig. Die Debatte soll am Freitag Abend zum Abschluß gelangen. Schönerer wendet sich in einem persönlichen Schreiben an einzelne Abgeordnete der Volks- und Fortschrittspartei, um Unterschriften für die vor Oftern nicht unterstützte Ministeranträge gegen Baulich wegen der Sprachverordnungen zu erhalten.

Frankreich. Eine merkwürdige Erscheinung sind in Frankreich seit einiger Zeit die Austritte katholischer Geistlicher aus ihrer Kirche. Seit vor einem Jahre der Abbe Charbonnel ausgetreten ist, zählt man bereits einige zwanzig Geistliche, die ihm darin nachgefolgt sind. Das neueste Beispiel bildet der Pfarver Bourdery von Marolles, der in seinem Abschiedsbrief an den Bischof seiner Diözese Folgendes schreibt: „Eine aufrichtige Religion hat mich zum Priesterthum der katholischen Kirche geführt, von der ich glaube, daß sie die Religion Christi sei. Nach einem langen Studium der Lehrlänge und Einrichtungen der Kirche habe ich einsehen müssen, daß ich nicht mehr katholisch bin und daß ich nicht mehr Priester bleiben kann. Es ist für mich eine Pflicht, nicht länger die Leitung der Pfarrei zu behalten, die Sie mir anvertraut haben.“ Diesen Brief an den Bischof hat der Pfarver auch seiner Gemeinde von der Kanzel vorgelesen und dann sein Amt niedergelegt. Die Ausgetretenen gehen vielfach zum Studium der protestantischen Theologie über; auch hat sich bereits ein besonderer Verein gebildet, der den Zweck verfolgt, diejenigen Priester zu unterstützen, die sich aus Gewissensgründen vom Joch der römischen Kirche befreien wollen. Manche dieser Ausgetretenen, die nur in bischöflichen Seminaren erzogen wurden, bringen nämlich nicht die Vorbildung mit, die von den protestantischen Theologen gefordert wird, und müssen sich daher anderen Erwerbzweigen zuwenden. Die literale Presse ist von diesen Austritten ziemlich betroffen und giebt deren erste Bedeutung an; sie weiß aber kein Mittel dagegen, als daß die Disciplin schärfer gehandhabt werden solle.

Türkei. Nach aus Rumonowo in Belgrad eingetroffenen Nachrichten wäre es am griechischen Oftersonntage zu Blutvergießen gekommen. Auf Verlangen der zum bulgarischen Exarchat Gehörigen hätten die türkischen Behörden eine Militärabtheilung von 400 Mann entsendet, um die Serben, welche die Kirche nicht umgeben besetzt hielten, zu verjagen. Gegen dreißig der angegriffenen Serben seien verwundet worden. Evident leichter verwundete Serben hätten sich, um Klage zu führen, zum Bali nach Ueskub begeben, welcher eine die Serben befriedigende Abhilfe versprochen habe. Eine Untersuchungskommission sei sofort nach Rumonowo entsendet worden, wo die Kirche gesperrt wurde. Die Serben verharren auf ihrer Forderung, die alte Reichsfolge des Gottesdienstes zwischen dem dem bulgarischen Exarchat Angehörigen und den Patriarchatstreuen wieder einzuführen.

Über die Entsendung Dschehad Paschas nach Petersburg wird gemeldet, daß sie angeblickt erfolgt, um dem Jaren Gesandte zu überbringen, thatsächlich aber um Namens des Sultans den Jaren zu bitten, nicht auf Zahlung der Rückstände der Kriegenschuldigung zu drängen und in der Gouverneur-Frage für Kreta die Kandidatur des Prinzen Georg fallen zu lassen und seine Zustimmung zur Ernennung eines Gouverneurs durch den Sultan zu geben.

Ostasien. Aus Kantschou schreibt der Vertreter des Handelshauses J. Schwarzlopf u. Co., Herr Behn, unterm 3. März an einen Verwandten in Altona unter Anderem: „Außer uns hat sich schon eine andere deutsche Firma aus Tschia hier niedergelassen; Sietas u. Co. Diese haben eine Bäckerei und Schlächterei errichtet und liefern den deutschen Truppen Brot und Fleisch im Kontrakt. Vor allen Dingen würde nach Aussage aller Sachverständigen eine gute Brauerei hier eine Zukunft haben.“

Während die Russen militärisch Nordchina zu beherrschen suchen, sind die Engländer bemüht, wirtschaftlich ihre Herrschaft zu befestigen. An die Provinz Petchili, zu der Peking

„Um Gottes Barmherzigkeit willen, geben Sie mir diese Briefe wieder!“

„Gewiß nicht, denn sie sind mein Eigentum. Ich halte sie hoch, sie sind mir teuer; sie bergen Versprechungen in sich, welche ich Ihnen nicht gestatten werde, mutwillig zu brechen.“

„Sie sind also im Stande, mir zu drohen?“

„Ich bin zu allem im Stande, um Sie, Gertha, zum Bewußtsein Ihrer Pflicht zurückzuführen. Der Reichtum hat Ihnen den Kopf verdreht.“

„Nein, nein, Sie verstehen nicht, um was es sich handelt!“

„Unterbrechen Sie mich nicht!“ herrschte er sie an. „Ihre Moralität ist untergraben, seit Sie mit diesen Weltlingen verkehren, die Ihnen nur um Ihres Geldes willen schmeicheln. Sie haben vergessen, wer Sie wahrhaft liebt, vergessen, wer Ihnen Schutz geboten, so lange Sie arm und freundlich waren. Sie sind undankbar gegen Ihre Wohlthäter aus vergangenen Tagen!“

„Ich bin wirklich nicht undankbar, ich vergesse die Freundschaft Ihrer Tante niemals und auch die Ihre nicht, aber...“

„Es kann in dieser Angelegenheit kein Aber geben! Sie sind an mich gebunden; Sie versprochen vor Jahren schon, meine Gattin zu werden, Sie sollen und dürfen dieses Ihr Wort nicht zurücknehmen. Sie haben es aus freien Stücken gegeben und ich bestehe darauf, daß Sie es halten!“

Mit einem Krach slog der Fensterflügel nach dem Innern des Gemaches und Armand Fontan stand vor den beiden. „Es ist eine Lüge!“ rief er laut und heftig. „Eine niedrige, gemeine Lüge!“

Gertha wich mit einem Schrei zurück. Fontans Antlitz war von Leidenschaft verzerrt; geisterbleich mit zornsprühenden Augen stand er vor den beiden und blickte von dem einen zum andern.

„Es ist eine Lüge!“ wiederholte er nochmals, als könne er es gar nicht müde werden, diese Versicherung abzugeben.

Oskar Koff rückte die Blicke auf der Nase zurecht und blinzte in größter Ueberraschung auf den Eindringling. „Ich weiß nicht, wer Sie sind, mein Herr, auch nicht, weshalb Sie mich auf diese heftige und unvorhergesehene Art unterbrechen. Wenn Sie mir aber freundlichst auszusprechen wollen, was Sie eigentlich von mir begehren, so bin ich bereit, Sie anzuhören.“

„Ich weiß nicht, mit welchem Rechte Sie sich mit dieser Dame hier allein befinden!“ rief Fontan zornig. „Ich weiß auch nicht, wie Sie dazu kommen, Behauptungen auszusprechen, die nicht einen Funken von Wahrheit in sich haben. Fräulein Curzon ist mit mir verlobt und kann mit Ihnen absolut nichts zu schaffen haben. Ich bestehe folglich darauf, daß Sie das Zimmer sofort verlassen!“

Koff lächelte mit ruhiger Ueberlegung. „Sie täuschen sich, mein bester Herr, Fräulein Curzon ist seit vollen drei Jahren mit mir verlobt, kann folglich mit Ihnen absolut nichts zu thun haben.“

„Ich glaube Ihnen nicht!“

„Das bedauere ich!“ erwiderte Oskar achselzuckend. „Wie soll es mir gelingen, Sie zu überzeugen? Hier sind die Briefe des Fräulein Curzon.“ fügte er hinzu, ein Paket aus der Tasche ziehend und es ihm vor die Augen haltend.

Armand sah die Handschrift, es war untrüglich diejenige Gerthas; er rief den Mann mit einer rauhen Gebärde von sich.

Dieser aber sprach mit höchster Ruhe: „Wenn Sie noch an meinen Worten zweifeln und diese Briefe nicht lesen wollen, so fragen Sie doch Fräulein Curzon selbst; sie dürfte kaum den Mut besitzen, mir gegenüber die Beziehungen zu leugnen, in welchen sie zu mir steht!“

Fontan wendete sich Gertha zu. Ihr bleiches Antlitz, ihr abgewandeter Blick, das Beben, das ihren Körper durchließ, überzeugten ihn mehr, als Worte es vermocht hätten. „Gertha,“ sprach er, sich mühsam beherrschend, leise und

ziemlich ruhig, „wollen Sie nicht die Angaben dieses Mannes widerlegen, ihm sagen, wie vollkommen falsch dieselben sind?“

„Ich... kann nicht!“ flüsterte sie kaum hörbar.

„Es ist also alles wahr?“

„Nur zu wahr!“ stammelte sie mit erlöschender Stimme.

Eine Pause entstand; dann wendete sich Fontan kalt und höflich an Oskar: „Ich muß Sie vielmals um Entschuldigung bitten, Herr...“

„Koff ist mein Name.“

„Herr Koff also, wegen meines unberechtigten Eindringens, wegen der starken Sprache, die ich mir Ihnen gegenüber erlaubt habe. Ich hoffe, Sie werden mir verzeihen und Böses mit Gutem lohnen, indem Sie mir gestatten, einige Worte mit dieser Dame allein zu sprechen, bevor ich ihr Lebewohl sage und mich für immer ihr aus dem Weg räume. Ich werde es als eine große persönliche Günst ansehen, wenn Sie mir diese Gefälligkeit erweisen.“

„Gewiß, mein Herr, ich kann Ihre Bitte genehmigen, und da ich in Baronin Regines Hause zu Gast bin, wird sich mir zweifelsohne noch Gelegenheit bieten, mein Gespräch mit Fräulein Curzon am folgenden Morgen zu beenden. Höfentlich wird bis dahin das Fräulein in etwas vernünftigerer Stimmung sein.“

Er verneigte sich und verließ das Gemach.

Armand und Gertha standen einander allein gegenüber. Sie sank auf ein Sofa und barg das Antlitz in den Händen. Es kam ihr nicht in den Sinn, sich rechtfertigen oder entschuldigen zu wollen. Sie kannte seine hohen Wahrheitsbegriffe und wußte, daß sie diesen untreu geworden sei; sie wußte auch, daß sich kein weiteres Wort mehr sagen lasse.

„Sie haben mich also angelogen!“ sprach er nach einer Pause, die ihr geradezu endlos erschien.

Ein lautes Ausschließen war ihre einzige Antwort. „Und ich, der ich an Sie geglaubt, der ich Ihnen vertraut habe, ich, der ich Sie für den Inbegriff alles Guten und Edlen hielt... O, warum haben Sie mir das angethan!“

60,19

und Tientsin gehören, schließt sich im Westen die Provinz Schansi, die nördlich an die innere Mongolei grenzt. Hier setzen sich die Engländer fest. Nach dem Daily Telegraph erlangte ein Syndicat britischer Kapitalisten von der chinesischen Regierung die Concession zur Ausbeutung der Kohlen-, Eisenerz- und Kupferfelder der Provinz Schansi in Nordost China. Die Kohlenfelder gelten als die reichsten und größten der Welt. Die Concession umfasse auch die Erlaubnis, eine Eisenbahn zu bauen im Anschlusse an die chinesische Hauptbahn von Peking nach dem Süden.

Kirchennachrichten für Zeithain und Radeberg.
Dom. Winter Dom. Kirchliche Feier des 70. Geburtstages und des 25 jährigen Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Königs. Zeithain: Festgottesdienst Nachm. 3 Uhr. — Radeberg: Festgottesdienst Vorm. 9 Uhr.

Kirchennachrichten für Glauchitz und Zschillen.
Winter Dom. Glauchitz: Fest- und Dankesgottesdienst 8 Uhr zur Feier des 25 jährigen Regierungsjubiläums und des Geburtstages Sr. Majestät des Königs. Fest- und Dankesgottesdienst. — Zschillen: Fest- und Dankesgottesdienst n. 10 Uhr.

Wartberichte.
Chemnitz, 20. April. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten, 11,25 bis 11,60, (schl. Wt. 10,75 bis 11,40. Roggen, niederländ. Schl. Wt. 8, bis 8,30, silesischer Wt. 7,50 bis 7,75, preussischer Wt. 8,10 bis 8,40, fremder Wt. 8,25 bis 8,55. Braugerste, fremde Wt. 9,50 bis 10,75, Gerste, (schl. Wt. 8,75 bis 9,50, Futtergerste Wt. 6,5 bis 7,25. Hafer, (schl. Wt. 8, bis 8,50, vorgerollt Wt. 7,80 bis 7,75, fremder Wt. — bis —. Sojabohnen Wt. 8, bis 9, —, Weizen- und Futtererbsen Wt. 7, — bis 7,75. Heu Wt. 3,70 bis 4,30. Stroh Wt. 2,80 bis 3,20. Kartoffeln Wt. 3, — bis 3,25. Butter pro 1 Kilo Wt. 2,20 bis 2,60.

Meteorologisches.

Mittelw. von H. Raabe, Chemnitz.

Barometerstand
Mittags 12 Uhr.

Table with 2 columns: Barometerstand (770, 760, 750, 740, 730) and other weather indicators like 'Sehr trocken', 'Befindlich', 'Schön Wetter', 'Veränderlich', 'Regen (Wind)', 'Stiel Regen', 'Sturm'.

19. April 20. April 21. April
Tiefste Temp. von vorg. Nacht + 4°
Temperatur von heute früh 8 Uhr + 6°
Höchste Temp. von heute + 9°
Wind, Bewölkung 56%

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. October 1897.

Table with 2 columns: Abfahrt von Riesa in der Richtung nach (Dresden, Leipzig, Chemnitz, Rastenburg, Radeberg) and Abfahrt in Riesa von (Dresden, Leipzig, Chemnitz, Rastenburg, Radeberg).

Abfahrt von Radeberg in der Richtung nach:
Dresden 11,30 3,25 8,27 10,47 1,19
Berlin 4,20 8,45 3,37 7,81 8,15
Riesa 1,21 4,23 9,10 11,10 3,38 8,29 8,8
Die mit Stern (*) bezeichnetenzüge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (+) bezeichnetenzüge führen die 4. Wagenklasse. Die Güter- und Postzüge führen die 4. Wagenklasse in Regelmäßigkeiten.

Wäp. Sch. Dampfschiffahrt.

Table with 4 columns: Destination (Radeberg, Chemnitz, Rastenburg, Radeberg), Date (10. April 1898), and other details like 'ab Dresden', 'ab Radeberg', 'ab Chemnitz'.

Dresdner Börsebericht des Riesaer Tageblattes vom 21. April 1898.

Large financial table with multiple columns: Deutsche Fonds, Reichsanleihe, Preuss. Anleihe, etc., and various market indicators.

Creditanstalt für Industrie und Handel
Actienkapital 15 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reservofond 4,25 Millionen Mark.
An- und Verkauf aller Arten Wertpapiere, Sorten und ausländ. Valuten.
Spendfreie Einlösung aller Arten von Coupons.
Discontierung von Wechseln und Devisen zu vortheilhaftesten Bedingungen.
Provision von Wechseln. Lombardierung von Effecten etc.

Sie hob ihr thränenüberströmtes Antlitz zu ihm empor. „Weil ich Sie liebe, Armand, weil ich die Absicht hegte, jene ungeliebte Verlobung mit dem mir verhassten Mann so rasch als möglich zu lösen!“
„Sie waren also mit ihm verlobt? Und trotz dieses Bewusstseins knüpfen Sie ein neues Band mit mir? Das ist mir die Frage erlauben, ob Sie die schändliche Komödie bis zum Ende fortzuführen beabsichtigten, ob Sie uns beide heiraten wollten?“
„O, seien Sie nicht so hart gegen mich!“ Sie glitt vom Stuhle herab, sank vor ihm in die Knie und hob die Hände flehend zu ihm empor: „Bleiben Sie der Thatsache eingedenk, daß ich Sie liebe!“
„Trotzdem schwiegen Sie, als ich Sie bat, aufrichtig gegen mich zu sein, mir die Wahrheit zu sagen.“
„Selbst nachdem ich Ihnen meine eigene Vergangenheit geoffenbart hatte, fürchteten Sie sich immer noch vor mir und sagten mir jene schändliche Lüge, wo Sie doch recht gut wissen mußten, daß ich sie Ihnen nun und nimmer werde verzeihen können!“
Er sprach streng und wendete sich entschlossen von ihr ab, um ihre von Thränen überströmten Augen nicht zu sehen, um sich durch den Ausdruck ihres Gesichtes nicht weh machen zu lassen.
„Hertha klammerte sich an Armands Arm und hinderte ihn so daran, fortzugehen. „O, verzeihen Sie mir, verzeihen Sie mir!“ flehte sie mit verzweiflungsvoller Inbrunst. „Nehmen Sie mich von neuem an Ihre Seite!“
„Nein, ich werde Ihnen nie verzeihen!“ sprach er kalt und zornig. „Wie sollte ich je wieder im Stande sein, Ihnen zu vertrauen, Ihnen Glauben zu schenken! Ich hatte immer den Verdacht, daß Ihre Lippen, daß Ihre Augen lügen! Jede Ihrer Bewegungen würde mein Mißtrauen wachrufen! Wie kann ein Mann ein Geschöpf, das so falsch ist wie Sie, an sein Herz nehmen?“
Sie erhob sich tief gedemüthigt. Ihr Bitten, ihr Flehen, alles war vergeblich gewesen.

Sie standen auf einige Schritte von einander entfernt; er mit abgewendetem Antlitz, mit finsterner Stirn, sie blickte bis in die Lippen, die Hände auf der Brust gekreuzt. Aus ihren Augen sprach eine Tragödie, sie waren verzweiflungsvoll auf ihn gerichtet. „Wie hätte ich es wissen sollen, daß Sie es so furchtbar aufpassen würden?“ fragte sie und da er keine Antwort fand, fügte sie mit einer Stimme hinzu, in der sie selbst kaum ihr eigenes Organ wieder erkannte: „Es ist alles aus und vorbei?“
„Ja, es ist alles aus!“ wiederholte er, ohne sie anzublicken, indem er das Zimmer verließ.
Hertha schloß er die Thür hinter sich, Hertha regte sich nicht, dann plötzlich fuhr sie sich mit beiden Händen nach dem Kopf und sank in tiefer Ohnmacht zu Boden.
Während des ganzen nächstfolgenden Tages lag Hertha in ihrem verdunkelten Zimmer im Bett. Ihr Kopf schmerzte furchtbar; sie hatte während der ganzen Nacht kein Auge geschlossen. Ruhelos hatte sie sich in den Kissen hin und her geworfen, von den peinigendsten Gedanken gequält. Heftiges Fieber stellte sich ein und trotz alledem war das bedrückende Angstgefühl an ihrem Herzen viel ärger als jeder physische Schmerz.
Im Laufe des Morgens kam Baronin Regine an ihr Lager. „Sie haben Fieber, mein Kind; ich thue wohl besser daran, um einen Arzt zu schicken. Ich fürchte, Sie werden krank.“ fügte sie hinzu, indem sie die Hand auf die glühend heiße Stirn des Mädchens legte.
„Nein, nein, ich werde nicht krank, nur lassen Sie mich hier ruhig liegen, ich kann nicht aufstehen.“
„Sie sollen es auch nicht, wenn Sie keine Lust in sich verspüren.“
Dann nach einer Pause fügte sie hinzu: „Der arme Herr Roiff fühlt sich so unglücklich. Er behauptet nicht fort zu können, bis Sie nicht wieder wohl sind, und so forderte ich ihn denn auf, zu bleiben.“

Keine Antwort erfolgte. Hertha barg nur das Antlitz in den Kissen und weinte.
„Wollen Sie ihm nicht eine freundliche Botschaft senden, dem armen Mann?“ fragte Baronin Regine nach einer Weile.
„Aber es erfolgte keine Entgegnung auf diese ihre Frage und nach einigen Minuten verließ die Dame des Hauses schweigend das Zimmer.“
Im Verlaufe des Tages stattete auch Frieda Barwick ihr einen Besuch ab.
„Wie geht es Ihnen, liebe Kleine?“ fragte sie herzlich. „Hoffentlich besser! Sie haben sich wahrlich in London erkältet. Werden Sie zum Speisen nicht aufstehen?“
„Nein, ich will Ruhe haben!“ lautete Herthas kurze unfreundliche Antwort.
„Mein Gott, wie schade ist es doch, daß Sie sich unwohl fühlen!“ rief die Witwe in bedauerndem Ton. „Es ist gar nicht lustig ohne Sie. Ihr Verlobter sitzt an der Kammecke und liest verstimmt in der Zeitung. Regine schläft über ihrer Arbeit fast ein und nun, wo Armand fort, habe ich niemanden, mit dem ich plaudern kann.“
Hertha richtete sich langsam von ihren Kissen empor und blickte sie an. „Ist er also fort?“ forschte sie, indem sie ihre müden Blicke auf die Besucherin richtete.
„O, gewiß; er entfernte sich gleich nach dem Frühstück, ganz entzückt über die Aussicht, einen Monat lang auf die Jagd zu gehen zu können. Die Männer haben ja immer Glück. Bietet sich ihnen nicht die Jagd, so finden sie irgend ein anderes Vergnügen; im schlimmsten Falle begnügen sie sich auch damit, zu kofettieren und Dezen zu brechen, Armand versteht das recht gut, wie Sie vernünftlich auch entdeckt haben dürften. Jedes weibliche Wesen, das schwach genug ist, ihn anzuhören, wird von ihm zum besten gehalten. Sie sehen, daß ich seine Schwächen ganz gut kenne!“
(Fortsetzung folgt.)

Die fernere
**Nische- und
 Schuttalagerung**
 an unserem Feldspeicher wird
 strengstens untersagt.
 Niesfa, 20. April 1898.
 Speicherei- und
 Spedition-Aktiengesellschaft.

Geschmackvolle
Trauerhüte
 jeden Genres
 zu äußerst soliden Preisen stets auf Lager.
Hedwig Haenelt,
 Special-Putz-Geschäft,
 Kastanienstr. 51,
 vis-à-vis Stadt Dresden.

Herren-Stoffe
 zu Anzügen und Rester sind mir von Leipziger Engros-Haus zum spottbilligen Verkauf übergeben worden. **Ernst Mittag.**

Zickelfelle  **Gravirungen**
 auf Uhren, Ringe, Löffel,
 Bierseidel etc.
 schnell,
 billig,
 fach-
 gemäss.
 Reparaturen an Kunst-
 sachen. Schablonen.

KEINE
 runden und spitzen Hände mehr beim
 Schneiden Gebrauch von
Crème-Venus
 in Tuben à 20 Pfg. und Gläsern à 50 Pfg.
 A. B. Hennicke, Drog., Riesa.

**Außerordentlich lohnende Neben-
 beschäftigung.** mit leichter Mühe 3 M.
 Verdienst pro Tag durch Übernahme einer
 Vertretung ohne Kautions-Gef. Offerten
 unter A. L. 500 an die Expedition dies.
 Blattes erbeten.

Illuminations-Lämpchen
 mit farbigen Tulpen
 nur allein bei **Woth. Dillner.**

**Illuminations-
 Lämpchen u. Kerzen**
 empfiehlt **Ottomar Barisch.**

Zur Jubiläumsfeier
 empfehle
Illuminationslämpchen
 pro 100 Stück 3 1/2 und 4 M.
 Bitte bei Bedarf mir zeitliche Anträge
 baldmöglichst zukommen zu lassen.
R. Holey, Klempner.

Scheuertücher
 in Gute, dunkel à 10 Pfg., hell à 15 Pfg.,
 besonders groß, rotte Rante 20 "
 Röper 18 Pfg., besonders kräftig 25 "
 wof. Kries 18 Pfg., bef. dicht u. größer 25 "
 bei 10 Stk. 1 gratis. Wiedervert. Rabatt.

Scheuerbürsten,
 gangbare Größe, eine Seite spitz, hart und
 weich, sortiert Dyd. 2 M., alle Sorten **Wäsch-
 büschen, Handbürsten, Tischbürsten.**
 Schrapper mit Stiel von 50 Pfg. an.

Wäscheleinen
 in verschiedenen Längen und Stärken,
Klammern, groß oder klein, Schd. 20 Pfg.,
 10 Schd. 1 M. 80 Pfg. empfehlen

F. W. Thomas & Sohn,
 Niesfa, Hauptstr. 69.

Illuminationslämpchen
F. W. Thomas & Sohn.

Rein Aluminium-Gebisse
System Dr. Schöffler. D. R. G. M. 12342.
 Federleicht und vorzüglich im Tragen.
 Dieselben dürfen für Niesfa und Umgegend nur von mir ausgeführt werden.
 Für größte Haltbarkeit und festen Sitz übernehme ich volle Garantie.
 Zahnziehen und Plombieren schmerzlos etc.
Fr. E. Nitzsche, Zahnkünstler, Wettinerstr. 19 I.

Illuminations-Laternen,
 reich sortiert, empfiehlt zu Fabrikpreisen
Gustav Rother, Papierhandlung.

Dieses Brod hat im Gegensatz zu
 andern Fabrikaten den Vorzug einer eignen
 unversehrt Geschmacksrichtung, welche
 dem Appetit auf unbegrenzte Dauer ent-
 spricht. In gleichem Maße hygienisch
 wirksam erhöht es durch kräftige Regelung
 der Verdauung und Ernährung die Spanns-
 kraft des Körpers. — Nach dem Ge-
 nusse Erleichterung und Wohlbehagen.

Das berühmte
Grahambrod
 der
 Dresdner hygien. diät. Bäckerei
 zu haben bei
Gustav Lehmann,
 Schulstrasse 5.

Füllkörper
 in die leeren Illum.-Röhren empfohlen
F. W. Thomas & Sohn.

Für die bevorstehenden Festlichkeiten
 empfehle ich
vorzügliches Buntfeuer.
 Bestellung auf größere Quantitäten
 erbitte rechtzeitig.
Paul Koschel, Bahnhofstrasse.

Schellack-Buntfeuer,
 rauchfrei und intensiv brennend,
 bekannter Güte, empfiehlt jedes Quantum
H. S. Seunike, Drogerie.

Weißes Einschlagpapier
 ist zu verkaufen in der Expedition d. Bl.

Gebrauchter Kinderwagen, sowie gut
 erhaltener Fahrstuhl billig zu verkaufen
Wettinerstrasse 7.

Ein größerer Posten
Burbaum
 ist zu ver- u. beim Gutsbesitzer **Fischer** in Orzda.
 Etwa 25 Centner gutes **Wiesheu**
 ist billig zu verkaufen.
 An erf. in der Exped. d. Bl.

Einige Str. Lupinen
 sind zu verkaufen **Gasthof Wohlh.**

Rosenkartoffeln
 zur Saat sind noch zu haben bei
Ernst Beulla, Hauptstr. 45.

12—1500 Mark
 auf gute Hypothek unter der Brandkasse sofort
 gesucht. D. u. M. G. 1200 in die Exp. d. Bl.
2—300 000 hartgebrannte

Mauerziegel
 hat noch abzugeben
Dampfziegelei Reutenhüh.

Rollen, Nester, Stöcke,
 kernige Waare, gebe bis Ende dieses Monats
 zu herabgesetzten billigen Preisen, Gohrischer
 Revier, Abtheilung 63, ab.
Emil Leibhold, Gohlis b. Strehla.

Starke Streifig
 bis Ende dieses Monats unentgeltlich.
 Gohrischer Revier, Abtheilung 61 und 63.
Emil Leibhold, Gohlis bei Strehla.

Braunkohlen,
 in allen Sortirungen
 offerirt billigst als Schiff **E. F. Förster.**

Wer Interesse für die **Börse** hat,
 verabsäume nicht, die „**Berliner**
Börsen-Kritik“ zu lesen. Probe-
 nummern gratis und franco.
 Verlag und Expedition:
Berlin W., Leipzigerstrasse 101/102.

1 kleiner Cassischrank,
 feuerfester, als Einsatz in Schreibtisch
 oder zum Einmauern passend, ist ver-
 käuflich. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Flaggenschnuren
 empfiehlt **Roy Bergmann, Eiserstr.**

Pneumatik-Reifen, fast neu verkaufe billigst.
Kastanienstr. 81. I. I.

Ein gebrauchter **Wendepflug** ist billig
 zu verkaufen. **Hauptstr. Nr. 41.**

Ein starker Zughund
 ist zu verkaufen bei **S. Rade, Rödoran.**

Hausverkauf.
 Das auf der **Elbstrasse 10**
 gelegene, früher Herrn Bruno Schmei-
 der gehörige **Hausgrundstück** soll freihändig
 verkauft werden. Etwas alte Restanten bitte,
 sich an den Besitzer zu wenden.
M. Os. Helm.

Hausverkauf.
 Mein in **Reu-Gröba** unmittelbar am
 Bahnhof gelegenes **Haus Nr. 107 a** (früher
 Doppelhaus) ist noch preiswerth zu verkaufen.
 Der Besitzer: **M. Os. Helm.**

Baustellen-Verkauf.
 In **Flur Gröba**, unmittelbar am Bahn-
 hof Niesfa gelegen, sind noch mehrere **schöne**
Baustellen preiswerth zu verkaufen.
 Straßen- u. Wasserleitungsanlagen sind be-
 reits fertig gestellt. Näheres beim Besitzer
 * **M. Os. Helm, Baumeister in Riesa.**

Ein Haus
 auf dem Lande mit 1 Ader Feld,
 großem Gemüße-Garten billig zu
 verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine erste deutsche **Feuerversicherung-**
Actien-Gesellschaft sucht tüchtige,
 fleißige
VERTRETER.
 Gest. Off. sub L. C. 2432 an Rudolf
 Mosse, Leipzig erbeten.

Ein fleißiger
Schriftsetzer
 wird sofort gesucht in d. Buchdruckerei d. Bl.

Ein junger Mensch
 mit guter Handschrift sucht Stellung in
 irgend einem Comptoir oder Bureau. Bestehe
 Off. u. R. N. in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Ein zuverlässiger Geschirr-
 führer, sowie**
tüchtige Ziegeleiarbeiter
 werden gesucht. **Dampfziegelei Altkirchlein.**

Reiseinspector gesucht
 zur Unterstützung des General-Agenten einer
 erstklassigen Versicherungsgesellschaft gegen festen
 Gehalt und Reisepeser für Niesfa und Um-
 gegend. Offerten unter „**Reiseinspector**“
 abzugeben in der Exped. d. Bl.

Maculatur
 ist zu verkaufen in der Exped. d. Bl.

**Malergehilfen und
 Anstreicher**
 gesucht. **Oscar Dering, Maler.**

Jung. verh. Mann,
 lautionsfähig, sucht Stellung als Hausdiener
 resp. Bierausgeber in Hotel oder Restaurant.
 B. Off. erb. u. G. P. 50 in die Exp. d. Bl.

Ein anständiges, solides, sauberes
Küchenmädchen
 wird zum 1. Mai gesucht **Hotel Kaiserhof.**

Ein Mädchen
 vom Lande, im 17. Lebensjahre stehend, sucht
 Stellung zum 1. oder 15. Mai als Säge
 der Hausfrau, wo sich selbige in der Küche
 ausbilden könnte, sei es Stadt oder Land.
 Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Bess. junges
 Mädchen,**

in allen Hausarb., Schneid. u. Hand-
 arbeiten bewandert, sucht 15. Mai
 Stellung mit Familienanschluss in
 Beamtensam. oder 3. best. Geschäfts-
 leuten. Werthe Offerten unter **W. B.**
 postl. **Großenhain** erb.

Gesucht wird zum 1. Juni ein junges
 anständiges
Mädchen
 für Küche und häusliche Arbeit. Mit Buch
 zu melden **Niesfa,**
Kastanienstr. Nr. 87, pt. rechts.

Ein Mädchen
 mit guten Zeugnissen wird zu mietzen gesucht.
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Mehrere Mädchen
 ordentliche
 finden in meiner Wollewarenfabrik dauernd
 lohnende Stellung.
Wilhelm Bieger, Cösch.

Mädchen,
 welche die **Damenschneiderei** gründlich er-
 lernen wollen, können sich sofort melden
Kastanienstr. 5a, II.

Gesucht wird zum 1. Juni ein in allen
 häuslichen Arbeiten erfahrenes solides fleißiges
Mädchen Hausmädchen.
 Nur solche mit guten Zeugnissen wollen ihre
 Adr. u. „**Hausmädchengesuch**“ i. d. Exp. d. Bl. abg.

Elbstrasse 10
 ist die **Wohnung im Hintergebäude**
 nebst **Stallung** und **Scheune** zu ver-
 mietzen. Näheres im Comptoir von
M. Os. Helm.

Ein Logis
 zum Preise von 90 M. jährlich zu verm. u.
 zu Johanni zu bez. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.
Schlafstelle frei Schulstrasse 7, part. I.

Schön. frdl. Wohnung,
 1 Treppe, Stube, Kamrn. u. Küche nebst allem
 Zubehör an ruhige Leute per 1. Juli, ev. später
 zu vermietzen **Hauptstr. 73.**

In Nähe des Eisenwerkes
mittlere Wohnung
 per 1. Juli cr. gesucht. Offerten unter
A. U. 24 an die Exped. d. Bl. erbeten

Per sofort suche
eine Wohnung
 von 4 Zimmern und Beigekoch, mögl. in der
 Nähe des Bahnhofs. Offerten mit Preis u.
 unter **P. S.** an die Exped. d. Bl.

Hauptstrasse Nr. 41 ist eine schöne
Wohnung in der 3. Etage (Preis 135 M.)
 zu vermietzen, zu Johanni zu beziehen.

2 Wohnungen zu vermietzen, 1. Juli
 beziehbar **Vopptitzerstr. 17.**

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Manne
Hermann Donath au' meinen Namen etwas
 zu borgen, da ich nichts für ihn bezahle.
Marie Donath, Niesfa, Großenhainstr. 29.

Sämmtliche
Farben,
 streichfertig und trocken,
Firnisse,
Lacke,
Terpentin-Dele,
 über Nacht trocknende
Fussbodenlacke,
Ofen- und
Strohhut-Lacke,
Pa. Carbolineum,
Pinself und Bürsten
 empfiehlt billigt
Paul Koschel,
 Droger- u. Farbenhandlg.,
 Riesa, Bahnhofstr. 13.

Mauer-, **Farben,**
Waler- **zum Aufbärben,**
Farben **zum Aufbärben,**
 jede Nuance **Lacke,**
 Strohhut **in Del,**
Lacke **in Spiritus,**
 Vorst- **Pinself,**
Maar- **Politur,**
Möbel- **Polierwachs,**
 trockene **Beizen,**
 flüssige **für Glas,**
Ritt **für Porzellan,**
 Parquetwachs- **Wichse,**
 Linoleum- **Pomade, Pulver, Del,**
Putz- **Pasta, Seife, Stein,**
 beste Qualitäten, billigt.
 A. B. Henricke, Drogerhandlung.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschen, etc. Matratzen
Bettfedern.
 Wir verkaufen sowohl gegen Nacht, jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern der No. 1. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 m., 1 m. 25 Pfg., und 1 m. 40 Pfg. Keine prima Galsdaunen 1 m. 60 Pfg. und 1 m. 80 Pfg. Polarfedern: Galsdaun 2 m., weiß 2 m. 30 Pfg. und 2 m. 50 Pfg. Silberweiße Bettfedern 3 m., 3 m. 50 Pfg., 4 m., 5 m., ferneicht mit netzliche Galsdaunen (siehe Prospekt) 2 m. 50 Pfg. und 3 m.; echt nordische Polar-daunen nur 4 m., 5 m. Verpackung zum Rohpreis. Bei Bestellungen von mindestens 15 M. 50 Pfg. anfallendes bereitwillig nachzugeben.
Pecher & Co. in Herford im wech

31jähriger Erfolg
 ohne Gleichen.
 Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden, Keuch- und Stiekhusten echt rheinischer
Trauben-Brust-Honig
 zum sofortigen Gebrauch dringend anzurathen kein Geheimmittel, keine schädlichen Bestandtheile (letztere und Bereitungswiese siehe Prospekt).
 Angenehmes, billiges, unübertroffenes Genuss-, Nähr- und Kraftmittel. pro Fl. 1, 1 1/2, u. 3 M.
 Zu haben in den Apotheken.

Hustenheil
 in Packeten à 10 Pfg. bei Ernst Schäfer.

Neu! **Neu!**
 Namen in Rasirmesser, Scheeren, Taschenmesser u. in feiner Goldschrift gravirt von jetzt ab nur 10 Pfg. per Stück, in gleich feiner Ausführung wie bisher, anstatt früher 30 Pfg. per Stück. (Billiger wie jede Concurrenz.)
 Wegen vorerzogene Einwendung des Betrages (Briefmarken gestattet) versendet die **STAHLWAAREN-FABRIK**
C. W. Engels, Foche bei Solingen,
 alleiniger Fabrikant der Solinger Stahlwaaren mit der  Marke,
1 Silberstahl-Rasirmesser Nr. 53
 wie Zeichnung, Klinge magnetisirt, fein hohlgeschliffen, für jeden Bart passend.
 franco zu Mark 1,50 (feinstes Etuis mit Metallecken und Golddruck füge jedem Messer gratis bei), gegen Nachnahme 20 Pfg. mehr.
 Eingravirung eines Namens in Goldschrift 10 Pfg extra!
 Durch neue Vortheile, welche mir die eigene Fabrikation der Rasirmesser bietet (fabricirte und versandte in den letzten 12 Monaten über 60 000 Stück), ist es mir ermöglicht, jedem Messer ein starkes Etui mit Metallecken gratis beizufügen, ohne die geringste Beeinträchtigung der Qualität. Lohnt für jedes Stück volle Garantie und bitte ich, bei Gelegenheit meine Rasirmesser mit anderen Concurrenz-Rasirmessern zu vergleichen, wobei ich erbitte bin, jedes Messer, das nicht mindestens der Concurrenz-Waare gleichkommt **Reell!** oder nicht den gerechterweise zu stellenden Anforderungen entspricht, zurück. **Ohne Risiko!** zuzunehmen und außer dem Kaufpreis auch die entstandenen Postkosten (40 Pfg.) zu erlösen.
 Großes illustriertes Preis-Musterbuch mit vielen mir geschickt geschöpften Neuheiten versende an Jedermann umsonst und portofrei. Alle diejenigen, welche schon im Besitz meines Preisbuchs 1897 sind, wollen gefl. nur Nachtrag mit Preisermäßigung für 1898 verlangen.

Zuntz
Gebrannte Kaffees
 Prämiirt auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 in Preislagen von Mk. 150, 160, 170, 180, 190, 2.— pr. 1/2 Kilo werden allen Freunden eines guten Getränkes als **anerkannt vorzügliche Marke** empfohlen.
 Garantie für **feinstes Aroma, absolute Reinheit des Geschmacks und hohe Ergiebigkeit.**
 Niederlage in Riesa bei **Geschw. Philipp.**

Verkaufshaus der
Nelken'schen Wollen-Weberei
 Dresden, Pragerstrasse 56.
 Vorzügliche Bezugsquelle für Damen-Kleiderstoffe.
 Reichhaltige Frühjahrsfortimente.
 Specialität: Weiße und schwarze Kleiderstoffe in Wolle und Wolle mit Seide für **Brant-Toiletten.** Muster umgehend

Nur noch kurze Zeit
 verkaufe ich wegen bevorstehendem Umzug sämtliche in nur bekannt guter, dauerhafter Arbeit am Lager befindlichen
Schuhwaaren
 in allen nur erdenklichen Lederarten, sowie in eleganter bester Ausführung zu **bedeutend herabgesetzten Preisen,** sobald ich jetzt in Herren-, Damen-, Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefeln, Schuhe und Pantoffeln die vortheilhafteste Einkaufsquelle biete.
Carl Grossmann, Schuhmachermeister.

Dr. Hufschmidt's Sanatorium (Naturheilanstalt) Ottenstein-Schwarzenberg, Sa. Profp. fr.

Geschäfts-Verlegung.
 Dem geehrten Publicum von Riesa und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung, daß ich unterm heutigen Tage meine Geschäftsräume von Bettinerstrasse 28 nach **Bahnhofstraße 1, Ecke Kaiser Wilh.-Platz** verlegte. Für das mir in so reichem Maße erwiesene Wohlwollen bestens dankend, erwidere zugleich die herzlichste Bitte, mich auch in meinen neuen, allen Anforderungen genügenden Localitäten freundlichst unterstützen zu wollen. Es wird, wie zuvor, mein eifrigstes Bestreben sein, alle mich Befrenden zu größter Zufriedenheit zu bedienen.
 Riesa, am 13. April 1898.
 Hochachtungsvoll
Otto Wünschüttel, Schneidermstr.

Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 Mkt.
 Diese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Blatt in Leipzig, Renmarkt Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Kaiser's Pfeffermünz-Plätzchen
 gegen Appetitlosigkeit, Magenweh und Schleimen, verdorbenen Magen löst in Packeten à 25 Pfg. bei **H. B. Denuide** in Riesa. **H. Donath** in Glanitz.

Schwan Cacao
 Verkaufsstelle in Riesa: **Hauptstraße 83.**

Selbst die **würdevollsten Zahnschmerzen** werden sofort gestillt durch die Anwendung der **Zahnwolle** von **Albert Wille, Linden-Hannover.** Zu haben in Gläsern à 50 Pf. bei: **A. B. Henricke, Droger,** Riesa.

Sommersprossen
 besorgt in 7 Tagen vollständig Dr. Christoff's vorzüglicher, unschädlicher **Ambra crême,** das beste kosmetische Mittel zur Reinhaltung und Verfeinerung des Teints. Nicht in grün verpackten Originalbüchsen à 1 M. in
 Riesa bei
Paul Koschel,
A. B. Henricke.

CACAO-VERO
 entölt, leicht löslicher + Cacao + in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
 Dresden
 Zu haben in ununterbrochener Lieferungen bei **Georg Meißner-Philipp** in allen durch angegebene teemtl. Verkaufsstellen